

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 200 Mark, die übrigen Seiten 25 Pfennig für eine viergespaltene Pettizelle oder deren Raum. Für Nichtmitglieder: die erste Seite 300 Mark, auf den übrigen Seiten die viergespaltene Pettizelle oder deren Raum 15 Pfennig. Anzeigen auf der zweiten, dritten und vierten Umschlagseite werden wie Anzeigen im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der neuen und geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Verlagsfirmen, die ihre Werke mit Feuerungszuschlägen liefern usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

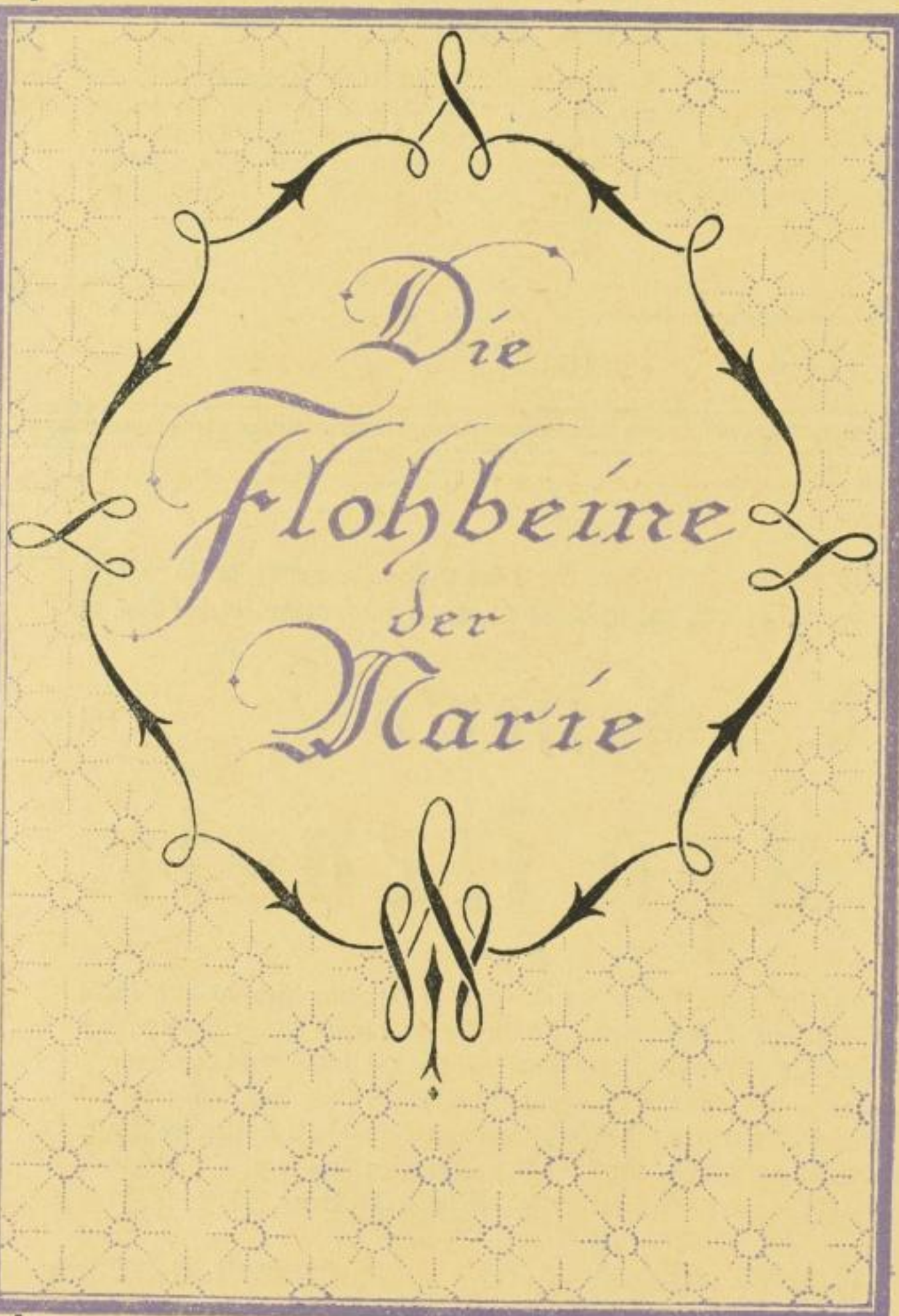
Umschlag zu Nr. 56.

Leipzig, Dienstag den 25. März 1919.

86. Jahrgang.

## Ein Buch für Kunstfreunde, Sammler und literarische Feinschmecker

Demnächst erscheint in reizvoller Ausstattung (Friedens-Papier!) mit Umschlag nach Originalzeichnung von Lucian Bernhard:



## Die Flohbeine der Marie

und Anderes

von

**Ernst Lemberger**

8°. 208 Seiten mit 12 Illustrationen nach Original-Lithographien von Daumier, Gavarni, Boilly u. Traviès

Geheftet: (5.-) 3.50 bar und 11/10

Gebunden: (7.50) 5.- bar und 11/10

**Vorzugs-Angebot:**

1 geheftetes u. 1 gebundenes Exempl. zusammen für M. 7.50 bar.

Unter dem originellen Titel bietet der als Verfasser grundlegender Werke über Miniaturmalerei weitbekannte Autor ein kleines Gericht feingewürzter Satiren und Grotesken, die in Kunst- und Sammlerkreisen berechtigtes Aufsehen erregen, bei allen Eingeweihten vergnügtes Schmunzeln hervorrufen werden. Es wird darin nicht nur die groteske Sammelwut der Kriegsgewinnler gegeißelt, sondern darüber hinaus werden mit feiner Ironie alle Auswüchse des Sammelwesens und -Unwesens in die schärfste satirische Beleuchtung gerückt. Was der auf seinem bisherigen Sondergebiet so überaus erfolgreiche Schriftsteller in seiner neuen Eigenschaft als Satiriker bezweckt, sagt er in einer kurzen Vorrede zu dem Buch wie folgt:

Ich wünschte, dieses lustige Buch möchte ernst genommen werden!

Es handelt von allerlei Kunst und allerlei Volk: von Krethi und Plethi des Geschmacks, von Kunstgeschceerten und Kunstgelehrten, von manchen, die früher immer parterre waren und über Nacht auf eine Galerie kamen, von solchen, denen die Kunst wie ein Alb auf der Brust liegt, und anderen, die, mit Glücksgütern gesegnet, schwer unter der verfluchten Kunst seufzen.

Das Buch verspottet durchaus nicht die von der Kultur belebte Welt, sondern nur die von der Scheinkultur in verkehrter Weise belebte. . . .

Wir bitten um gefl. Verwendung für das originelle Buch, für das sich überall leicht Absatz finden lassen wird.

**Verlag der „Lustigen Blätter“ (Dr. Gysler & Co.) G. m. b. H. in Berlin SW. 68**

(Auslieferung bei Hermann Goldschmidt in Wien I, H. Carly in Hamburg, Otto Maier G. m. b. H. in Leipzig.)